

(Goldrute), *Malva rotundifolia* L. (Malve), *Parnassia palustris* L. (Studentenröschen) und andere mehr angetroffen wurden.

Zum Schlusse vereinigte man sich in fröhlichster Stimmung in der Restauration in Maria Wörth und trat mit dem Schiffe den Heimweg an. —r.

Herr Oberbergrath F. Seeland, welcher im Laufe des Monates October eine längere Reise nach Statten unternahm, um geologische und meteorologische Studien dortselbst zu machen, ist im besten Wohlsein anfangs November wieder zurückgekehrt und hat die Leitung der Präsidialgeschäfte des Vereines wieder übernommen.

(**Enthüllungsfeyer in der Wiener Universität.**) Durch eine würdige Fei-
er wurde Samstag, den 7 December, mittags, in der Universität das Andenken des
im Jahre 1893 verstorbenen Professors der Physik Hofrath Dr. Josef Stefan,
unseres leider zu früh verstorbenen Landsmannes, geehrt; dem Gelehrten wurde
im Säuleneingange der Universität ein Denkmal errichtet. Die Marmorbüste ist
ein Werk des Bildhauers Professor Anton Schmidgruber, der für seine
Leistung lebhaft beglückwünscht wurde. Der Enthüllungsfeyer wohnte ein zahlreiches
distinguirtes Publicum bei, darunter in Vertretung des Unterrichtsministeriums
Sectionschef Dr. Graf Bylandt-Rheidt und Sectionsrath Dr. Bed Ritter
v. Mannagetta, in Vertretung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
(deren Vicepräsident Hofrath Stefan gewesen) Präsident Ritter v. Arnetz,
Vicepräsident Professor Suesz und Generalsecretär Professor Huber; ferner
die Witwe Stefans. Im kleinen Festsaale hielt Hofrath Professor Boltzmann
die Gedenkrede auf Stefan. Der Redner würdigt die Verdienste Stefans und hob
hervor, daß derselbe wohl vorzugsweise theoretischer Physiker, aber auch Praktiker
gewesen sei. Die Physik sei heutzutage durch ihre praktischen Erfolge populär ge-
worden, aber von einem theoretischen Physiker mache sich der Laie eine falsche Vor-
stellung. Man stelle sich unter einem solchen gewöhnlich einen Mathematiker vor und
nenne jene Wissenschaft die mathematische Physik, aber nicht mit Recht. Die theo-
retische Physik habe die Grundursachen der Erscheinungen aufzustellen, die ge-
wonnenen experimentalen Resultate unter einheitlichem Gesichtspunkte zusammen-
zufassen. Es sei ein Verdienst Stefans, daß der physikalische Unterricht in unseren
Gymnasien einen so hohen Aufschwung genommen habe. Stelle man den Physik-
unterricht in Berliner Gymnasien mit dem der Wiener Anstalten in Vergleich, so
können die ersteren mit den letzteren keinen Vergleich aushalten. Daß Stefan,
sowie Loschmidt nicht mehr bekannt geworden sind, sei nur ihrem äußerst schlichten
Wesen und ihrer Bedürfnislosigkeit zuzuschreiben. Am Schlusse seiner Ausführungen
kam der Redner auch auf Professor Stefans persönliche Eigenschaften zu sprechen;
er rühmt dessen jovialen, humorvollen Ton, der sich unwillkürlich auch auf ihn
den Schüler Stefans, verpflanzt habe. Als er — Boltzmann — am Laboratorium
der Berliner Universität diesen Ton anschlagen wollte und er, hierüber zur Rede
gestellt, sich auf Stefan in Wien berief, habe man ihm geantwortet: „Aber wir
sind ja hier in Berlin.“ (Große Heiterkeit.) Prof. Boltzmann schloß folgender,
maßen: Heute, da Schlichtheit und Bedürfnislosigkeit immer mehr aus der Welt
verschwinden, müssen wir uns Glück wünschen, daß gerade Oesterreich, wie einst,

so noch heute, Männer besitzt, deren einziger Fehler ein — Uebermaß dieser Tugend ist und mit dem höchsten Vorbilde der Genügsamkeit und Feiterkeit, mit unserem Mozart, wollen wir ausrufen:

In unseren heiligen Mauern,
Wo der Mensch den Menschen liebt,
Kann kein Verräther lauern,
Weil man dem Feind vergibt!

Wen solche Lehren, wen die Beispiele solcher Männer nicht erfreuen, der verdient nicht, ein Oesterreicher zu sein.“ (Stürmischer Beifall.) Die Versammlung verfügte sich hierauf zum Denkmal, wo Oberst v. Obermayer in schwungvoller Ansprache das Monument dem Schutze der Universität empfahl und dem Rector Professor Anton Wenger den Widmungsact überreichte. Mit dem Danke des Rectors und der Abfindung des „Gaudeamus“ durch den Akademischen Gesangsverein schloß die Feier. („Fremdenblatt“.)

Thomas Obersteiner. „Als der Besten einer, als Pterde des Bergmannsstandes, wird der dahingeshiedene Veteran fortleben im Kreise seiner Freunde und Fachgenossen.“ Mit diesen Worten brachte der Berg- und hüttenmännische Verein für Kärnten durch seinen Obmann Herrn Oberberg Rath Ferd. Seeland dem am 20. November zu Gmünd im 91. Lebensjahre verstorbenen Thomas Obersteiner ein treuherziges „Glück auf“ zur letzten Grubensahrt. Im Jahre 1828 absolvierte Thomas Obersteiner, welcher aus der einst reichen und angesehenen Familie dieses Namens zu Hirt stammte, mit vorzüglichem Erfolg die Bergakademie zu Schemnitz, wurde in demselben Jahre bei dem damaligen k. k. Oberbergamt Klagenfurt beieidet und kam zur k. k. Bergdirection in Idria, von da nach Deutsch-Weiberg und in der Folge abermals nach Idria, trat aber dann aus dem Staatsdienste, als er die Leitung des ihm und seinen Schwestern ins Eigenthum zugefallenen Weibergbaues Windisch-Weiberg übernehmen und verwalten mußte. Dort brachte er einige zweckmäßige Verbesserungen an und legte zum besseren Aufschluß des Bergwerkes und Begründung seiner Zukunft einen Unterbau an, dessen Erfolge er leider nicht mehr genießen konnte. Der Bergbau wurde wegen Familienverhältnisse verkauft und Obersteiner Graf Ferd. Egger'scher Bergverwalter in Loibach bei Weiburg, übernahm in der Folge auch die Leitung der Weibergbaue zu Toppla und Hochpeken in Unterkärnten und übersiedelte nach Schwarzenbach. Nach dem Verkauf jenes Bergbaues trat er in den Ruhestand, den er bei einer seiner zwei Töchter, zuletzt bei seinem Sohne, dem Forstmeister in Gmünd, zubrachte.

Er war allgemein bekannt und geachtet als ein einfacher, biederer Charakter und lebenswürdiger Gesellschafter. Ueber das Vorkommen von Bleierz in den Karawanken schrieb er eine Abhandlung, welche Gegenstand der Besprechung in der „Carinthia“ sein wird. C.

Die Vorträge des naturwissenschaftlichen Vereines für die Wintermonate 1895/96 wurden am 29. November durch Herrn Professor Johann Braumüller eröffnet.

Das Thema bildete „der sechste internationale Geographencongress in London“, welcher vom 26. Juli bis 3. August d. J. getagt und an dem sich ungefähr 1500 Vertreter der Wissenschaft theilgenommen hatten. Von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [85](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Enthülungsfeier in der Wiener Universität \(Denkmal Professor der Physik Hofrath Dr. Josef Stefan\) 240-241](#)